



Das La Strada öffnet nach vier Monaten Renovierung wieder

04.05.2026, 17:15 Uhr

Von: Steven Micksch

[Uns auf Google folgen](#)

Leiterin Vanessa Schlüter-Haag, Vorstandsvorsitzender Carsten Gehrig und Sozialarbeiter Jan Caspari (v. r.) finden die neuen Räume toll. © Monika Müller/Monika Müller

Das Drogenhilfzentrum La Strada nahe dem Bahnhofsviertel ist wieder geöffnet. Die Renovierung kostete einen sechsstelligen Betrag.

Wenn man das Frankfurter Drogenhilfzentrum La Strada betritt, fällt der Blick sofort auf die lange Wand gegenüber. Sie wird über die ganze Breite von der Fotografie eines prächtigen grünen Baums vor einer Landschaft geziert. Davor stehen fünf Tische mit einigen Stühlen, die zum Verweilen einladen. Durch die großen Fenster und die Deckenbeleuchtung ist der Raum sehr hell. Gegenüber den Fenstern ist ein Tresen, an dem die Gäste sich Getränke oder etwas zu essen holen können. Das La Strada der Aidshilfe Frankfurt sieht nach der Renovierung deutlich schöner aus.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremder Inhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Das Zentrum

Das La Strada, Mainzer Landstraße 93, wird von der Aidshilfe Frankfurt getragen. Kontakt per Telefon unter 069/231020.

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.30 bis 19.30 Uhr. Es gibt unter anderem Konsumräume, ein Café, Drogenberatung, psychische sowie rechtliche Beratung und die Notübernachtung.

Fast vier Monate war die Einrichtung geschlossen, ab dem heutigen Dienstag können die Menschen wiederkommen und die Räume nutzen. Am Montag zeigte das Team rund um Leiterin Vanessa Schlüter-Haag der Presse und der Nachbarschaft, was sich verändert hat. Das ist in erster Linie die Optik im Inneren. „Vieles sieht man aber gar nicht auf den ersten Blick“, sagt Schlüter-Haag. So gebe es etwa eine neue Lüftung und eine Klimaanlage.

Unverändert sind die Angebote der Einrichtung. Essenziell sind sicherlich die zwei Konsumräume: einer zum Rauchen (sechs Plätze) und einer zum intravenösen Konsum (sieben Plätze). Genau 23.146 Konsumvorgänge gab es im Jahr 2025 im La Strada. Der überwiegende Teil davon (13.388) im Rauchraum. Zudem gibt es die Möglichkeit des Spritzentauschs, und auch andere Bestandteile des Konsumwerkzeugs werden gestellt. Die Drogen bringen die Menschen selbst mit. Das Dealen ist in der Einrichtung verboten.

90 Prozent der Menschen, die in das Drogenhilfezentrum kommen, sind Stammkundschaft. Man kennt ihre Namen, ihre Abhängigkeit und ihre Probleme. Im Konsumraum ist immer eine Aufsichtsperson anwesend, um im Notfall schnellstmöglich helfen zu können. Bei einer Heroinüberdosis etwa setze die Atmung aus und es müsse mit einem Beatmungsbeutel geholfen werden, bis der Notarzt eintrifft. Statistisch betrachtet, komme eine Überdosis im La Strada etwa einmal im Monat vor.

Vor und nach dem Konsum können die Gäste sich im Kontaktcafé aufhalten – dem Bereich mit dem grünenden Baum an der Wand. Dort kann man zur Ruhe kommen, sich Beratung suchen, fernsehen, sein Handy laden oder sich verpflegen. Wasser und Zitronentee gibt es kostenlos, Kaffee kostet einen Obolus. Außerdem gibt es Lebensmittel, die die Tafel gebracht hat. Jede Woche kochen Freiwillige der Deutschen Bank darüber hinaus mehr als 300 warme Gerichte für die Einrichtung.

Im vergangenen Jahr zählte das Team 59.980 Aufenthalte im Café. Alle können so lange bleiben, wie sie möchten. Im hinteren Bereich gibt es Toiletten und eine Dusche, die kostenfrei benutzt werden können. Bei der Dusche zählte man im vergangenen Jahr 1.085 Nutzungen. Duschutensilien gibt es vor Ort. Eine Kleiderkammer mit gespendeten Sachen rundet das Angebot der Einrichtung ab.

Wobei es noch die Möglichkeit der Notübernachtung gibt. 25 Plätze, davon neun nur für Frauen. Ab 19.45 Uhr hat sie geöffnet, am Morgen gibt es ein Frühstück, bevor der Regelbetrieb beginnt.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Der Umbau, dessen Kosten im sechsstelligen Bereich liegen sollen, sei nur durch Spenden möglich gewesen. „Das La Strada ist das Herzstück unserer Arbeit im Bahnhofsviertel“, sagt Hans-Martin Hörning vom Vorstand der Aidshilfe. Die Lebens- und Überlebenshilfe, die man hier täglich leiste, könne nun unvermindert weitergehen. In angenehmeren Räumen für das Personal und in einer freundlichen und modernen Umgebung für die Gäste.

Der Kommentar zum Thema.